Zum Omahaer Sängerfest.

Die Stadt Omaha befand sich letzte Woche im Festjubel. Wir lassen hier Dr. Gerhard von der „Omaha Tribüne" sprechen: Die Straßen waren festlich geschmückt in den amerikanischen und deutschen Farben, wie sich das für ein Fest der Deutschamerikaner gehört. Und in den Straßen wogte eine festlich geschmückte Volksmenge, dazwischen die Sänger mit ihren Abzeichen an Hut oder auf der Brust, die jedesmal sofort ihre Herkunft erkennen lassen. Aus den Norden von St. Paul und Minneapolis, wie aus dem Süden von Kansas City, das übrigens sich schon erklärt hat, das nächste Sängerfest in zwei Jahren zu übernehmen und bereits schon einen Reservefond von $20,000 aufgebracht haben soll, — von allen Windrichtungen waren die Sänger da. Und auf Aller Miene konnte man lesen, daß man entschlossen war, das Fest in kerndeutscher Weise zu feiern. Wer während des Sängerfestes das Musikheim betrat fühlte sich unwillkürlich in die altdeutsche Heimath versetzt. Deutsch Worte überall, deutscher Lieder Widerhall. Und in den Mienen so mancher Englisch-Amerikaner konnte man das verwunderte Staunen lesen, daß bei all dieser liberalen Spedung von geistigen Getränken, die Gäste im Musikheim wurden nämlich absolut frei bewirthet, sich die Sänger bei aller frohen, ausgelassenen Laune durchaus „mäßig" und verständig benahmen. Das ist eben deutsche Geist. Mit Maß und Ziel des Lebens Freuden genießen. Harmlose Lebensgenuß ohne paternalistische Bevormundung des Staates. In sich selber ein Gesetz. Deutsche Weise Und gerade hierin will die deutsche Sängerschaft den amerikanischen Mitbürgern in solchen Festtagen ein gute Lektion geben. Unser Sängerfest sollte auch in diesem Sinne ein Erziehungscampagne sein. Wir hoffen, daß dieses Fest in diesem Sinne mehr gethan hat als viele Reden und Artikel, unseren angelsächsischen Mitbürgern die richtige Meinung von deutschen Wesen beizubringen. Wo die angelsächsische Presse gesündigt in der Vergiftung der öffentlichen Meinung gegenüber Allem, was deutsch ist, das sollte das Sängerfest richtig gestellt haben: Menschen, die solche Feste feiern können, sind keine Barbaren, stehen auf der höchsten Kulturstufe, denn nur der Mensch, der sich selbst beherrschen kann, der in Allem sich selbst Ziel und Schranken setzen kann, nur der allein hat Anspruch auf diese Stufe.

Ungefähr tausend Sänger waren am ersten Tage zur Theilnahme am Fest des Sängerbundes des Nordwestens in Omaha eingetroffen.

Das Eröffnungskonzert im Auditorium, das am Mittwoch Abend um 8 Uhr seinen Anfang nahm, war ein Riesenerfolg. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der von dem Festdirigenten Th. R. Reese komponirte Sängerfestmarsch sowie der Begrüßungschor der Sänger und Sängerinnen des Musikvereins und der „Concordia" lösten herzlichen Beifall aus.

Leo Hoffmann, der Präsiedent der Sängervereinigung, stellte als Festpräsidenten Herrn R. Strehlow vor, dessen Willkommensgruß gleichfalls aufrichtige Anerkennung fand. Sodann übergab Theodor Behrens, der Präsident des Sängerbundes, die Bundesfahne, welche die St. Paul „Concordia" mitgebracht hatte, der Obhut der Beamten des Omaha Musikvereins mit einer kurzen, passenden Ansprache.

Bürgermeister Dahlman von Omaha pries mit kurzen, markigen Worten die Verdienste der Deutschen um das Blühen und Gedeihen der Stadt und erntete verdienten Beifall. Gouverneur John H. Morehead erheiterte in längerer Rede dieses Thema, indem er den bürgerlichen Tugenden des Deutschthums Nebraska ein Loblied sang. Der Gouverneur war mit seinem vollen Stab erschienen, dessen Mitglieder in Paradeuniform prangten. Das gab auf der Bühne ein prächtiges Bild.

Dem Reigen der Reden folgten die Gesangsdarbietungen. Zuerst ein Vortrag des gemischten Chors mit Orchesterbegleitung, bei dem sich Frau G. W. Ickens herrlicher Sopran und Frl. Dora Haarmann's süße, einschmeichelnde Altstimme als Solisten einen Vollerfolg errangen. Die anderen Solisten des Abends waren Frl. Damm, Paul Reese, Fred Rieth, Enrico Palmetto und Frau Thomas Kelly. Jeder Einzelne von ihnen durfte aus dem donnernden Beifall, der ihm zutheil wurde, auf das Vergnügen schließen, das er den Zuhörern bereitet hatte. Als sichtbaren Ausdruck der Anerkennung des Publikums wurden die Solisten auch mit prächtigen Blumen förmlich überschüttet. Altmeister Reese führte mit gewohnter Meisterschaft den Taktstock.

* * *

Auch der zweite Tag des Sängerfestes kann nur als ein Vollerfolg bezeichnet werden, der in gesellschaftlicher und künstlerischer Beziehung selbst die kühnsten Erwartungen übertraf. Das prächtige Wetter liess andauernd nichts zu wünschen übrig und die allgemeine Stimmung, die sich so leicht von ungünstigen Witterungsverhältnissen beeinflussen läßt, entsprach der des Wettermannes.

Das Nachmittagskonzert fand vor wohlgefülltem Hause statt. Als Solisten rissen Christine Miller, Herr Althouse, Madame Rappold, Henry Scott und Madame Claussen die Zuhörerschaft zu begeistertem Beifall hin.

Am Abend war das riesige Auditorium wie am Tage vorher bis auf den letzten Platz gefüllt, und Hunderte, die nicht mehr eingelassen werden konnten, mußten enttäuscht abziehen. Der Massenchor löste unter Herr Kelbe's kundiger Führung stürmische Beifallskundgebungen aus, die ihn wohl oder übel zwangen, jedes einzelne Lied zu wiederholen. Mit ihre süßen, starken Stimme, die klar bis in die äußersten Ecken des weiten Hauses drang, sang als Solistin Frau Marie Rappold die Feuerkreuzkantate. Ebenso wußte Henry Scott die Begeisterung der Zuhörer mit „In diesen heiligen Hallen" zu entfachen. Als Zugabe sang er das Lied des Torcador aus „Carmen".

Riesigen Applaus ernteten ferner Paul Althouse und Madame Claussen, die sich schon am Nachmittag in die Herzen ihrer Zuhörer gesungen hatten.

Das Festorchester leitete T. L. Reese mit glänzender Bravour und Herr Kelbe erwies mit seinem Massenchor gewohnte Meisterschaft. Ein wahrer Sturm der Begeisterung durchbrauste das Haus bei dem Vortrag von „Unter dem Doppeladler".

Mit frenetischem Jubel wurde das Erscheinen des Bundesdirigenten Theo. Kelbe begrüßt, und als der von ihm selbst neubearbeitete Sängermarsch „Hinaus zum Wald" verklungen war, brachen Beifallsorkane los, wie man sie selten erlebt hat, und welche sich nach jeder folgenden Nummer „crescendo bis zum brausenden „Fortissimo" wiederholten. Der tausendstimmige Massenchor leistete unter Herrn Kelbe's Leitung Hervorragendes. Die Klangwirkungen und Nuancirungen dieses gewaltigen Chores waren in jeder Nummer einfach verblüffend. Man merkte, Herr Kelbe hat seine Sänger völlig in der Macht. Sie folgten mit größter Aufmerksamkeit jeder Bewegung seines Taktstockes, und man konnte deutlich sehen, daß jeder Einzelne unter ihnen mit Liebe und Enthusiasmus bei der Sache war. Deshalb klappte auch Alles vortrefflich und alle Einsätze waren präzis und richtig. Sämmtliche Gesangsnummern lösten denn auch grenzenlosen Beifall aus.

* * *

Zu Ehren des zum Sängerfest anwesenden Präsidenten des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, Dr. C. J. Heramer von Philadelphia, gab der Centralverband von Omaha und die Sängerfestgesellschaft gemeinsam im großen Bankettsaale des Fontenelle-Hotels ein Festessen, das nach Schluß des Galakonzertes stattfand. Im Schluß des Banketts eröffnete der Präsident des Centralverbandes, Valentin Peter, den Reigen mit einer Ansprache, in der er den Nationalpräsidenten Dr. Heramer herzlich in Omaha willkommen hieß. Darauf ergriff der also Geehrte das Wort und schilderte in einstündiger Rede die hohen Verdienste der Deutschen um die Erstehung und Erhaltung der Union im Unabhängigkeits- wie im Bürgerkriege. Dr. Heramer ist ein geborener Amerikaner, aber sein Herz schlägt warm für's Deutschtum. Neben den kriegerischen Verdiensten der Deutschen um dieses Land schilderte er weiter die Gemüthstiefe des Deutschen und schloß mit einem warmen Appell an die Anwesenden, im deutschen Herzen das deutsche Gemüth zu hegen und zu pflegen. Ein rausender Beifall unterbrach oft den Redner, der es meisterhaft verstand, alle Saiten im deutschen Herzen erklingen zu lassen. Ferner sprachen noch Kongreßabgeordneter Lobeck in englischer Sprache, um dem Deutschthum von Omaha und Nebraska ein begeistertes Loblied zu singen; Hans Demuth, der Präsident des Staatsverbandes von Süd-Dakota, Festpräsident Strehlow, worauf einige der Solisten die Festgäste durch ihre herrlichen Vorträge entzückten. Als Schlußredner trat Dr. Gerhard, der Redakteur der „Tribüne", auf, der in einer trefflichen, markigen Ansprache dem deutschen Liede, dem deutschen Gedanken einige schöne Worte widmete. Dann erfolgte eine Ueberraschung: Der Männerchor „Fidelia" aus Chicago war still im Saale erschienen und plötzlich ertönte das herrliche Lied „Dies ist der Tag des Herrn". Mit sichtlicher Ergriffenheit lauschten Alle den weihevollen Klängen. Allen Theilnehmern wird dieses nächtliche Bankett eine unvergeßliche Erinnerung bleiben.

An deutschem Wesen
Soll einst die Welt genesen!

Heil und Sieg dem deutschen Liede und dem deutschen Gedanken!

Auch das Nachmittagskonzert am Freitag war wieder prächtig besucht und Frl. Christine Miller sowie Ed. Boehmer und Enrico Palmetto, der als Zugabe die „Lorelei" zu Gehör brachte, wiesen wieder Glanzleistungen auf. Letzterer Vortrag rief besonders großen Applaus hervor. An dem Kinderkonzert nahmen über tausend Schulkinder theil, um mit ihren Liedergaben aufzuwarten, die denn auch gebührende Anerkennung ernteten. Denn das mußte schon ein schlechter Deutscher sein, dem das Herz nicht höher schlug, als Tausende und Tausende Meilen entfernt von der alten Heimath, amerikanische Jugend deutsche Volkslieder in deutscher Sprache ertönen ließ. Wer hätte es für möglich gehalten, daß hier im Centrum der Ver. Staaten, wo eine deutsch feindliche Presse mit allen Machkmitteln auf dem Deutschthum herumreitet, über tausend Kinder, sogar farbige darunter, die „Wacht am Rhein" erschallen lassen würden. Das dies dennoch möglich war, ist das Verdienst Herrn Prof. Stedinger's von Omaha sowie Herrn Reese's, die sich mit Einstudirung des Kinderchores die Anerkennung aller Deutschen verdienten.

* * *

Das zweite Bundeskonzert erfreute sich wie das erste eines riesigen Besuches, eines so zahlreichen Besuches, wie er in den Annalen der Geschichte des Bundes unerreicht dasteht. Es wurde einem die Brust weit, als der Bundesdirigent Theo. Kelbe den Taktstock erhob und der tausendstimmige Chor den prachtvollen Sängermarsch vortrug, der das Herz höher schlagen machte. Etwas Machtvolleres, Hinreißenderes, als diese mit einer fast unglaublichen Präcision zum Vortrag gebrachten Sängerchöre läßt sich einfach nicht vorstellen. Das „Aennchen von Tharau und der „Doppeladler-Marsch" waren einfach wunderbar. Die Vorträge von Paul Althouse, Henry Scott Frl. Christine Miller und Frau Marie Rappold-Berger reihten sich ihren bisherigen Kunstleistungen würdig an die Seite.

Mit dem zweiten Bundes-Konzert erreichte das 26. Bundes-Sängerfest seinen offiziellen Abschluß. Die Erinnerung an dasselbe wird jedoch noch lange, lange Zeit in den Herzen Aller weiterleben, die daran theilgenommen. Es war eine Offenbarung deutschen Gedankens und Wesens, die einfach grandios wirken muß. Bundesdirigent Kelbe hat sich neu unvergänglichen Ruhm erworben, aber auch die Sänger, welche mit Herz und Seele, mit ganzem Sein bei der Sache waren u. dadurch den künstlerischen Erfolg herbeiführten.

* * *

Die Delegation von Grand Island, welche das Omaha Sängerfest besuchte, bestand aus 18 Liederkranz-Sängern, einer Anzahl Damen vom Liederkranz-Damenchor und einer großen Anzahl anderer Damen und Herren von Grand Island. Sie alle kehrten in freudiger Stimmung zurück, und zwar mit dem Eindruck, das beste deutsche Sängerfest auf amerikanischem Boden erlebt zu haben.

Dem Sängerfest-Comite von Omaha gebührt besonderes Lob für die vorzügliche Ausführung dieses Festes, welches unter obwaltenden Umständen in so knapp bemessener Zeit mit solch' überwältigendem Erfolg gekrönt wurde. Der Eindruck und das Gefühl, welche durch das reichhaltige Programm, durch den präcisen Vortrag der Massenchöre sowie der Gesänge von auserwählten, weltberühmten Solisten, in Gegenwart von Tausenden von Zuhörern Jeden ergriff, ist in Worten kaum zum Ausdruck zu bringen. Es scheint, daß das Deutschthum in Amerika erwacht und sich seiner Aufgabe bewußt ist, in dieser bedrängten Zeit deutsche Unternehmungen zu unterstützen. Die Omaha Sängerfest-Gesellschaft kann mit Stolz auf das eben mit so unerwartetem Erfolge gekrönte Sängerfest zurückblicken. Das nächste Sängerfest des Nordwestlichen Sängerbundes findet in zwei Jahren in Kansas City statt. Es wird große Anstrengungen erfordern, wenn Kansas City das Omaha Fest übertreffen will.

Die New York Times berichtet, der ungarische Graf Tisza wolle die in den Ver. Staaten lebenden sechs Millionen Oesterreicher und Ungarn mobilisiren und gegen die amerikanischen Waffen- und Municions-Fabriken führen. Angesichts dieser Leistung dürfte es an der Zeit sein, wieder einmal daran zu erinnern, daß der Herausgeber der „Times" Ochs heißt!

Letzte Räumung von Sommer-Fußbekleidung für Frauen.

Ganz besondere Offerte für Freitag und Samstag

Schöne niedrige Schuhe für Frauen zu Engros-Kosten.

Wir offeriren Sie die Auswahl des ganzen Lagers von „Dorothy Dodd" und anderen hochgradigen Arten, sämmtlich Modellen der Saison, in zwei großen Partieen.

Früher verkauft zu $2.50 u. $3 **$1.95** Früher verkauft zu $3.50 u. $5 **$2.45**

Sämmtliche Kinder- und Fräuleins Slippers gehen zu..... **20 Prozent Rabatt**

Tisch-Partieen von Fußbekleidung für Männer, Frauen und Kinder.
Räumungspreis von..... **25c bis $1.69**

Thompson's EVERYBODYS STORE

Weiteres Lokales.

— Von Dienstag Morgen bis gestern Morgen, also innerhalb 48 Stunden, betrug hier der Regenfall fast 3 Zoll, etwas noch selten Dagewesenes in dieser Gegend während des Monats Juli.

— **Zu verkaufen:** — Logirhaus mit 16 Zimmern, Bäder- und Toiletten-Räumlichkeiten, separat, ist billig zu verkaufen, wenn sofort aufgenommen. An westl. 3. Straße gelegen. Man rufe Ben Hofherr auf. 1t

— Der über dem Lyda-Theater wohnhafte H. J. Ochsner erschien vor Richter Hanna im Distriktgericht, um sich auf die Anschuldigung hin zu verantworten, Bier ohne eine Lizens verkauft zu haben. Er bekannte sich schuldig und wurde zu $100 und den Kosten bestraft, welche Strafe er erlegte.

— Welche Verwüstungen die Hessenfliege anrichtet, ist daraus ersichtlich, daß Felder, auf denen dieselbe ihr Zerstörungswerk trieb, kaum acht bis zehn Buschel Weizen per Acker geerntet wurden, während Felder, die von dieser Pest befreit sind, die Ausbeute zwischen 28 und 38 Buschel betrug. Eine Abhilfe schafft frühzeitiges Pflügen oder spätes Säen.

— Der auf der Grebb-Farm, etwas südlich von der Hamilton County-Brücke wohnhafte John Wieth hatte am Samstag Abend, als er auf der Fahrt nach Grand Island begriffen war, eine Erfahrung, die ihm noch längere Zeit im Gedächtniß bleiben wird. Beim Passiren der Brücke sah er ein Automobil herankommen, und einen Zusammenstoß erwartend, sprang er aus dem Buggy und hielt das Pferd am Zaum. Als das Automobil aber heranlief, bäumte sich das Thier hoch auf und warf Herrn Wieth zur Seite, und zugleich galoppirte es in wilder Flucht von dannen. Alles ging aber noch glücklich ab. Herr Wieth erhielt nur einige Handschürfungen und Pferd und Buggy wurden an der Wilhelm Heesch-Ecke zum Stillstand gebracht.

Grand Island der Vorort des Nebraska Sängerbundes.

Während des Sängerfestes in Omaha fand zu gleicher Zeit eine Delegaten-Sitzung der Vereine des Nebraska Sängerbundes statt. Council Bluffs hat infolge der Aussichten auf Prohibition in Iowa abgelehnt, das Sängerfest im Jahre 1916 dort abzuhalten. Columbus und Grand Island bewarben sich um den Vorort und Grand Island wurde von den Delegaten gewählt.. Der „Liederkranz" wird in„ nächster Versammlung das Fest-Comite wählen und sofort Vorkehrungen treffen, Festlieder auszusuchen und alle nöthigen Vorbereitungen treffen, um das nächste Staats-Sängerfest in Grand Island, welches wahrscheinlich Anfang Juni 1916 stattfindet, so interessant wie möglich zu gestalten. Der „Liederkranz" ist jetzt in der Lage, in seinem neuen Lokal mit angrenzendem Park ohne besondere Schwierigkeiten alle Bequemlichkeiten zu liefern, welche hierzu erforderlich sind. Herr Kelbe, Bundes-Dirigent des Nordwestlichen Sängerbundes, machte bei seiner Rundreise die Bemerkung, daß im Nordwestlichen Sängerbund kein Verein ein Gebäude mit Park aufzuweisen habe, wie es der Grand Island Liederkranz hat.

Welcher Unterschied in der Temperatur vor 21 Jahren!

Am 26. Juli 1894 wurden durch heiße Winde die Felder in Nebraska und umliegenden Staaten förmlich aufgebrannt. Das Thermometer zeigte 90 Grad am frühen Morgen, und bei dem heißen, wie aus einem Backofen kommenden Winde stieg das Thermometer bis auf 106 Grad. Dieser heiße Wind folgte einer viertägigen, fast unerträglichen Hitze, die alle Vegetation ruinirte. Das kühle Wetter mit fast ununterbrochenem Regen während der letzten Wochen mag vielleicht etwas Schaden anrichten, ist jedoch jenen Alles vernichtenden heißen Winden vorzuziehen.

Plattdeutscher Verein.

Am letzten Sonntag hatte der Plattdeutsche Verein seine regelmäßige Versammlung, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Außer der Erledigung der regelmäßigen Geschäfte wurden einige neue Mitglieder aufgenommen und mehrere neue vorgeschlagen. Es geht kaum eine Versammlung vorüber, in welcher sich nicht die Zahl der Mitglieder vermehrt.

Die verschiedenen Comites brachten ihre Berichte ein. Das Deutsche Tag-Comite, dessen Vorsitzer Herm. Hehnke, jr., ist, berichtete, daß die Vorbereitungen gute Fortschritte machen und daß man auf einen großen Erfolg rechnet. Auch das Vergnügungs-Comite berichtete durch seinen Vorsitzenden Wm. Speetzen, daß die 4. Juli-Feier in bester Harmonie verlaufen wäre, wenn nicht einige anstandslose und unmanierliche Leute das schöne Vergnügen etwas gestört hätten. Aber unser Comite paßt „verdöwelt up" und können solche Streiche nicht gut durchgeführt werden, denn „se ward eenfach herut sett, de sick nich to benehmen weet". Gegen gewisse Personen wurden Klagen eingereicht und Andere werden als Zeugen vor den Vorstand des Vereins geladen werden, der solche Angelegenheiten schlichten muß, „denn Ordnung mut sien".

Henry Schumacher.

— Der jährliche Bericht der Distriktschul-Direktoren besagt Folgendes: Knaben im Alter von 5 bis zu 21 Jahren im County 3275; Mädchen zwischen 5 und 21 Jahren 3072; Zahl der Lehrer 162; Durchschnittssalär der Lehrer $890; dasjenige der Lehrerinnen $514.52; für Schulzwecke verwendet $149,456.08. Ein Zehntel dieser Summe sind staatliche Gelder. Von allen Distrikten hatten nur acht Distrikte 9 Monate Schule, und im kommenden Jahre werden es gar nur fünf Distrikte sein.

— Bezahlt Eure Zeitung jetzt!

Cirkus-Tag

Macht den Wolbach-Laden Euer Hauptquartier.

Suit Cases und Packete werden frei aufbewahrt.

Freier Telephon-Dienst und Freies Auskunfts-Bureau.

Bargains in gebrauchten und längere Zeit im Laden gestandener Pianos und Fabrik-Proben.

Wir offeriren eine große Auswahl von großen Werthen in gebrauchten und längere Zeit im Laden gestandener Pianos. Beachtet diese Preise.

Ein hochgradiges gebrauchtes Piano $110
Ein gebrauchtes Piano Walnuß-Gehäuse $157
Ein gebrauchtes Piano, Walnuß-Gehäuse $148
Längere Zeit im Laden gestandenes Piano $177
Ein neues Piano, Fabrikanten-Probe $225

Dies sind etliche der vielen Bargains die wir offeriren. Kommt frühzeitig und sichert Eure Auswahl der Instrumenten.

GASTON MUSIC CO.

103 E. 3rd Str. Phone 96